

# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bereich monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Chicago St. 30 bei der Oberamtspostfach Neuburg Zwieloch Wildbad. — Postkonto: Engelbert Huber & Co. Wildbad. — Verleger: Hermann Geyer, Wildbad. — Druck: Verlag und Schriftleitung: Theodor Gey, Wildbad, SchulstraÙe 24. Telefon 179. — Wohnung: ElmsriedstraÙe 65.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gey, Wildbad, SchulstraÙe 24. Telefon 179. — Wohnung: ElmsriedstraÙe 65.

Nummer 100

Fernruf 479

Donnerstag, den 1. Mai 1930

Fernruf 479

65. Jahrgang.

## Das Gutachten des Reichspartkommissars über die Landesverwaltung Württembergs

II.

### Durchführung des Zwei-Instanzen-Systems

Das Gutachten bedauert, daß das im Jahr 1924 eingeführte Zwei-Instanzen-System mit der Aufhebung der Kreisregierungen nicht völlig durchgeführt worden sei. Die Innenverwaltung zeige immer noch das Bild einer überlasteten und in ihrer Personalbesetzung außerordentlich stark gesteigerten Zentralbehörde. Das Gutachten schlägt vor, die verschiedenen getrennten Ministerialabteilungen, sowie noch einige andere, dem Innenministerium unmittelbar unterstehenden Behörden unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen, und zwar sowohl technische als reine Verwaltungsbehörden. Ferner soll das Verwaltungsverfahren und Verwaltungsgerichtsbarkeit vereinfacht werden.

### Reformziele bei den Ministerien

1. Staatsministerium. Das Staatsministerium ist nach dem Gutachten verhältnismäßig stark besetzt. Künftig soll die beim Staatsministerium gebildete besondere Kommission zur Ausarbeitung wichtiger Gesetzesentwürfe aufgehoben werden. Das für diesen Zweck besonders bereitgestellte Personal kann eingespart werden. Die Gesetzesentwürfe sollen wie bisher bei den Ressortministerien ausgearbeitet werden. Auf die Dauer werde die Unterhaltung eines einheitlichen großen Regierungsgebäudes sich bestimmt wesentlich wirtschaftlicher gestalten als der gegenwärtige Zustand. Hinsichtlich der für den Landtag erforderlichen Aufwendungen hat eine vergleichende Nachprüfung ergeben, daß die Belastung des Landes mit diesen Kosten, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, die dritthöchste im Reich und unter den vergleichbaren Ländern an erster Stelle steht. Die verhältnismäßig hohe Gesamtbelastung kann nur daraus erklärt werden, daß Württemberg im Vergleich zu seiner Einwohnerzahl eine zu hohe Zahl von Abgeordneten besitzt. Ihre Zahl soll mindestens auf 72 herabgesetzt werden.

2. Der Geschäftsbetrieb und die Arbeitsweise des Justizministeriums ist als durchaus zweckmäßig anzusehen. Die Zahl der Ministerialreferenten soll aber künftig vermindert und gewisse Dienstaufsichtsangelegenheiten dem Oberlandesgerichtspräsidenten übertragen werden. Auch das Recht der Begnadigung sollte im weiteren Umfang auf nachgeordnete Stellen delegiert werden.

3. Innenministerium. Hier erörtert das Gutachten die Frage der Wiedervereinigung der Wirtschaftsverwaltung mit der Innenverwaltung. Eine einfache Zusammenlegung beider Ministerien ohne Neuorganisation würde sich nicht empfehlen, da sich sonst eine Besetzung mit etwa 50 Referenten ergeben würde. Läßt sich aus politischen Gründen eine Vermehrung der Zahl der Minister nicht vermeiden, so darf dadurch grundsätzlich eine Zusammenlegung von Ministerien, die aus Gründen einfacher und wirtschaftlicher Verwaltungsorganisation geboten erscheint, nicht gehindert werden. Die Ergänzung der Regierung kann und muß in derartigen Fällen ohne Schaden für den parlamentarischen Gedanken durch Hinzutritt von Ministern ohne Portefeuille ermöglicht werden. Bei einer Zusammenlegung beider Ministerien wäre das Innenministerium in folgende zwei Hauptgeschäftsteile zu zerlegen: 1. Innenverwaltung, 2. Wirtschaftsförderung, mit je einem Ministerialdirektor. Für die Zentralbehörden der Innenverwaltung rechnet das Gutachten mit einer Ersparnis von 380 000 M.

4. Kultministerium. Zur Kultverwaltung stellt das Gutachten fest, daß die auch von der Denkschrift zum Landesgesetz vorgeschlagene einheitliche Einrichtung der Oberschulbehörden als Landesmittelbehörden oder Landesämter organisatorisch als zweckmäßigste Lösung zu bezeichnen sein wird. Hinsichtlich der konfessionellen Trennung der Volksschulverwaltung nach den beiden Hauptbekenntnissen, einer Besonderheit des Landes, schlägt das Gutachten eine Änderung nicht vor.

5. Finanzministerium. Das Finanzministerium ist nach dem Gutachten bereits ausreichend entlastet, so daß Vorschläge im Sinn einer weiteren Entlastung nicht zu machen sind. Bei der Haushaltsreform ist vor allem folgenden vier Gesichtspunkten Rechnung zu tragen: 1. tunlichste Befestigung des Grundfahes, keine Ausnahmewillkür ohne Deckung, 2. tunlichst sparsame Bewirtschaftung der Haushaltsmittel durch Erweiterung der Rechte der obersten Prüfungsbehörde, 3. tunlichste Stärkung des Einflusses des Finanzministers und 4. tunlichste Konzentration aller Staatsgelder in seiner Hand.

### Die Lage der Staatsfinanzen

Zur finanziellen Lage des Landes Württemberg stellt das Gutachten des Reichspartkommissars fest, daß diese dank der starken, vorausschauenden und sparsamen Politik des Landes heute besser und gefestigter als die aller anderen deutschen Länder ist. Die Vermögensreserven sind groß genug, um ein gelegentliches sogar stärkeres Absinken der die Finanzgebarung im wesentlichen bestimmenden Reichsteuern

## Tagespiegel

Das Auswärtige Amt hat die deutsche Gesandtschaft in Warschau angewiesen, gegen die sich häufenden Fälle von Grenzverletzungen durch polnische Militärflugzeuge bei der polnischen Regierung Beschwerde zu führen und sie an ihr im vorigen Jahr gegebenes Versprechen zu erinnern, „die Schuldigen unanfechtlich zu bestrafen“.

Der Reichstag tritt am Freitag, nachmittags 3 Uhr wieder zusammen, um den Reichshaushaltsplan für 1930 in erster Lesung zu beraten.

Im Londoner „Daily Telegraph“ wird festgestellt, daß die Londoner Geschäftsleute eine geringe Neigung bekunden, sich an der deutschen Reparationsanleihe zu beteiligen, da Frankreich fast allein den Nutzen habe.

aushalten zu können. Weitere Ueberschüsse zu erzielen, würde fortan nicht mehr von Nutzen sein. Sollten sie dennoch entstehen, so werden Regierung und Landtag zu entscheiden haben, ob man die Landessteuern weiter senken will, oder ob die vielen, zum Teil lange zurückgestellten Bedürfnisse vorab Befriedigung erheischen. Im großen und ganzen gesehen sind keine zwangsläufigen Ereignisse zu erwarten, die das Festhalten an dem bisher in Württemberg mit besonderem Erfolg durchgeführten Finanzgrundfah: keine Ausgabe ohne Deckung, unmöglich machen würde. Es empfiehlt sich, ein klares, aber in sich elastisches Finanzprogramm zu entwerfen. Dies müßte zunächst die Einsparungen enthalten, die auf Grund des Gutachtens des Reichspartkommissars und auch sonst durchgeführt werden können. Hauptsächlich aber wird dem Rechnung zu tragen sein, daß durch eine wirtschaftsgeographisch gleichmäßige Einteilung der Amtskörperschaftsbezirke unmittelbar deren Finanzkraft und mittelbar die Finanzkraft auch vieler bisher leistungschwacher Gemeinden wesentlich gehoben werden wird. Ferner müßte dieses Finanzprogramm sämtliche in Betracht kommenden Mehrbelastungen auf möglichst lange Sicht zusammenstellen. Ein klares Finanzprogramm dieser Art, in dem die verschiedenen Mehrbedürfnisse vollständig und gleichzeitig enthalten wären, bildet die geeignetste Grundlage der künftigen Finanzpolitik.

### Die Einwendungen gegen die Neugliederung der Oberamtsbezirke

Der Reichspartkommissar nimmt in seinem Gutachten auch gleich zu den Einwendungen, die vom Interessenstandpunkt der durch die Aufhebung von Oberämtern betroffenen Gemeinden aus gegen die Neugliederung der Oberamtsbezirke erhoben werden, Stellung.

Diese Erwägungen lassen die verwaltungspolitischen und finanzpolitischen Zweckmäßigkeitsbetrachtungen fast vollständig unberücksichtigt. Die betreffenden Gemeinden können sich bei der Vertretung ihres Interessenstandpunktes nicht oder nur in beschränktem Umfang darauf berufen, daß durch die Aufhebung ihrer Oberämter Verkehrsinteressen des Publikums in erheblichem Umfang beeinträchtigt werden. Die Oberämter haben im Verhältnis zu den Amtsgerichten und den Finanzämtern den geringsten Publikumsverkehr. Unter den Personen, die auf dem Oberamt zu tun haben, bilden ehrenamtliche oder beamtete Vertreter der Gemeinden die Mehrzahl. Die meisten Bezirksangehörigen werden auf dem Oberamt überhaupt keine Geschäfte zu erledigen haben. Die Städte können nicht geltend machen, daß ihre bedrohten Interessen zugleich solche weiter Volksteile seien, daß mit der Aufhebung der Behörden — wie es vielfach heiÙe — das flache Land von Kulturzentren entblößt und verödet werde. Mit der von ihm (dem Spartkommissar) vorgeschlagenen Neugliederung verfolge das Gutachten gerade den umgekehrten Zweck: durch einen weit ausgreifenden Lastenausgleich erträgliche Lebensbedingungen auf dem Land zu schaffen und damit der Landflucht entgegenzuwirken. Die wirtschaftlichen Interessen der Städte werden durch den Fortzug der wenigen Beamtenfamilien und durch den Fortfall des Publikumsverkehrs in den Behörden nicht stark betroffen. Die wirtschaftsgeographischen Erhebungen haben gezeigt, daß der Verkehr der Gemeinden im allgemeinen ihrer wirtschaftlichen Tendenz folge und sich dieser Tendenz entsprechend, soweit er überhaupt nach Oberamtsstädten hingeht, bereits anderen Oberamtsstädten zugewandt habe. Die kulturelle EinbuÙe, die die Gemeinden durch den Fortzug der Beamtenfamilie erleiden, dürfe gerade in Württemberg darum nicht zu groß angesehen werden, weil es Berufsbeamten sind, die durch die Einrichtung der Fachortsvorsteher ganz besonders weit verzweigt ist.

Es dürfe daran erinnert werden, daß die Oberamtsstädte vor bereits mehr als hundert Jahren mit genau den gleichen Gründen ihre Interessen an der Aufrechterhaltung der Behörden verfochten haben. Gegen starke Widerstände sei in den Jahren von 1806—1817 die Zusammenlegung der Ämter durchgeführt worden. Auch nach der Durchführung hörten die Städte nicht auf, ihre Wiederherstellung als Behördenstütze zu betreiben. Damals war es kein geringerer als Friedrich List, der ihren Bestrebungen mit folgenden Worten entgegentrat:

„Die Reklamationen derjenigen Orte in Württemberg, welche früher Oberamtsstädte waren, um Restitution ihres alten Rechts und die Gründe, welche sie hierfür anführen, gehen in der Tat ins Lächerliche. Ihr Hauptgrund ist: daß durch die Wegnahme des Oberamtssitzes der Nahrungsstand der Orte geschwächt worden sei. Als ob die Oberamtskorporation darum geschaffen würde, daß Wirte, Krämer und Apotheker Abfall haben sollen.“

Mit diesen Worten geißelte List die einseitig kommunalwirtschaftliche Einstellung und den Mangel an staatspolitischem Geist, der aus den Einwendungen der Oberamtsstädte spreche. Bei Berücksichtigung der heutigen Verkehrsverhältnisse, gegen die die damaligen fast allerwählich anmuten, haben Lists Worte für manche der Städte, die heute um ihr Oberamt kämpfen, vielleicht noch verschärfte Bedeutung.

## Außerordentlicher demokratischer Parteitag

Berlin, 30. April. Der Vorstand der Demokratischen Partei tritt am Montag in Berlin zusammen. Er wird nach der B.Z. voraussichtlich einen außerordentlichen Parteitag auf 24. Mai nach Berlin einberufen, nachdem dieser von verschiedenen Seiten in der Partei verlangt worden ist. Der Parteitag soll eine Entscheidung treffen in der Frage, ob die Partei weiter im Kabinett bleiben soll.

Der Parteiauschuß für Süd-Westfalen faÙte eine EntschlieÙung, durch die Entwicklung der Reichspolitik während der Osterferien bestehe für die Demokraten keine Möglichkeit mehr, weiter die Verantwortung für diese Politik zu übernehmen. Der Auschuß wandte sich besonders gegen die Agrarzölle und das Schieleche Agrarprogramm, die Osthilfe und den Panzerkreuzer.

### Die preußische Fraktion für die Reichspolitik

Im Gegensatz zu diesen Rundgebungen erklärt der Geschäftsführer der Demokratischen Fraktion des preußischen Landtags im „Demokratischen Zeitungsdienst“, die preußische Fraktion stehe durchaus hinter dem Parteivorstand und der Reichstagsfraktion. Eine scharfe Opposition gegen das Kabinett Brüning und eine Unterstützung der Sozialdemokratie des Reichstags, die doch allein den Anlaß zu der gegenwärtigen politischen Entwicklung gegeben habe, sei wegen der unausbleiblichen Rückwirkungen auf die anderen preußischen Koalitionsparteien nur geeignet, die bisherige feste republikanische Koalition in Preußen zu gefährden. Für die Demokraten bestehe nicht der geringste Anlaß, durch unnötige Erregung besonderer Aufmerksamkeit die Auseinandersehung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie abzuschwächen.

## Neue Nachrichten

### Ministerpräsident Braun gegen Titelverleihungen des Fürsten von Hohenzollern

Berlin, 30. April. Der preußische Ministerpräsident Braun erklärt in einem Schreiben an den Präsidenten des preußischen Landtags die Verleihung der Titel „Präsident der Hofkammer“, „Geheimer Hofkammer-Rat“ und „Hofkammer-Rat“ durch den Fürsten von Hohenzollern (Sigmaringen) an einige seiner Beamten im Jahr 1928 für unzulässig, soweit dabei die Bezeichnung „Rat“ verwendet worden sei. Diese Titel dürfen nur mit Genehmigung des preußischen Staatsministeriums erteilt werden. Der Regierungspräsident in Sigmaringen sei daher angewiesen worden, gegen die unbefugte Führung von Rats-titeln mit polizeilichen Verfügungen einzuschreiten.

### Westarp bleibt?

Berlin, 30. April. Die von Graf Westarp geleitete „Arenzzeitung“ schreibt, Graf Westarp habe sich zu der Nachricht, daß er kein Reichstagsmandat niederzulegen beabsichtige, noch nicht geäußert. Das Blatt glaube aber zu wissen, daß er entschlossen sei, auf seinem Posten zu verharren, solange es ihm möglich sei, im Sinn der Politik zu wirken, die seinen Auffassungen entspreche.

### Der Reichshaushalt für 1930

Berlin, 30. April. Dem Reichstag ist der Entwurf des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1930 zugeleitet worden. Der Plan wird in einer Höhe von 8443 Millionen Mark ausgeglichen. Hiervon entfallen 8213 Mark auf den außerordentlichen Haushalt. Der Gesamtbetrag ist um rund 3000 Millionen Mark niedriger als im vorigen Jahr, weil diesmal nicht die Bruttoeinnahmen, sondern nur die dem Reich verbleibenden Nettoeinnahmen aus den sogenannten Ueberweisungssteuern in Einnahme gestellt worden sind. Der Haushaltsplan für 1929 enthielt also einen im Voranschlag des Haushaltsplans für 1930 fehlenden durchlaufenden Betrag von rund 3000 Millionen Mark.

### Die jüdische Religionslehre als Prüfungsfach

Berlin, 30. April. Der preußische Kultusminister hat beschlossen, daß die jüdische Religionslehre als





für die Bekämpfung von Schädlingen des Weinbaus im Jahr 1930 einen Anlaß von 2.126.800 M.; gegenüber 1929 sind 877.000 M. mehr eingesetzt. Zur Begründung wird ausgeführt: Die Lage des Weinbaus erfordert umfangreiche und nachhaltige Maßnahmen. Die Mittel sollen vor allem zur Umstellung des Weinbaus auf die amerikanischen Unterarten sowie zu wissenschaftlichen Erforschung und praktischer Durchführung der Rebenzucht, Rebenveredlung, Bodenbearbeitung, Düngung, die Weinbehandlung und die Absatzförderung betreffenden Fragen und zur Bekämpfung der Schädlinge des Weinbaus und seiner Krankheiten verwendet werden. Für die Umstellung der in Baden

und in der Pfalz vorgehenden Virentträger auf die amerikanischen Unterarten, die sich nur im Laufe mehrerer Jahre durchführbar ist — es ist die Verteilung auf sechs Jahre in Aussicht genommen — ist für 1930 der Mehrbetrag von 877.000 M. parawohlhändler in Unterrombach O. A. Kalen, Friedrich Knoblauch, Aktiengesellschaft in Kalen, Karl Ruff, Kaufmann (Vertretungen in Eisen und Eisenwaren) in Juffenhäuser, Radlach des am 17. Januar 1930 verstorbenen Alfred Reclam, Kaufmann in Nagold, Viktor Haug, Inhaber eines Kolonialwarengeschäfts in Rehren O. A. Tübingen, Jakob Karnowski, Inhaber des Zigarrenbaues Monetta Ulm.

Bergleisboerfahren. Hermann Weiß, Kleider- und Schuhgeschäft in Heilbronn a. N., Roßengasse 2—4.

Zahlungseinstellungen. Die Zahlungen haben eingestellt: die Webwarenfirmen Heinrich Bösch u. Co. in Augsburg; Bankgeschäft Wogso u. Co. in Düsseldorf; Warenredithaus P. Vogel u. S. Feuermann in Berlin (Schulden 320.000 M.); Großlumpenhandlung Siegfried Wolf u. Co. in Berlin (Schulden 800.000 M.); Modewarenhaus L. Zwiab u. Bruder in Wien (Schulden 3 Mill. Mt.).

**Pfannkuch**

Heute eingetroffen:

Blutfrischer  
**Rabeljau**  
im ganzen 25 Pf.

Rabeljau-Filet  
lischenfertig zubereitet  
Vid. 35 Pf.

5% Rabatt

**Pfannkuch**

**Zeitungsverlag**

Sucht Stadtkundige, zuverlässige Person zum Austragen seines Blattes nur für kurze Zeit. Angebote unter M. S. 100 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Suche im Schwarzwald eine neuzeitlich eingerichtete  
**Bäckerei u. Konditorei**  
event. mit Café zu kaufen Gute Gebäude und schöne Wohnung Bedingung. Angebote an  
**Theodor Berens**  
Bäckerei — Konditorei  
Samborn (Nhb.), Bergstr. 10.

**Wasserglas**  
frisch eingetroffen  
1 Liter 35 Pfennig  
sowie  
**Garantol**  
zum Einlegen der Eier.  
Eberhard-Drogerie

Die neuen  
**Damen-Hüte**  
2.90 4.90 6.90  
nur von  
**Fertig**, Florzheim  
Schloßberg 7  
früh. Laden v. Fa. Krüger & Wolff

Ziehung 30. Mai 1930.  
**6. Geld-Lotterie**  
zur Wiederherstellung der  
**Frauenkirche in Eßlingen**  
194 Geldgewinne

12500 RM  
6000 RM  
5000 RM  
1000 RM

Lospreis 1 M. Porto und Liste 30 Pfennig empfindlich  
**Eberhard Feizer**  
Stuttgarter, Friedrichstraße 56  
Postcheckkonto Stuttgart 8413,  
sowie alle durch Plakate kennt.  
Verkaufsstellen

Hier bei: Geschwister Plum.

**Begräbnisverein.**  
† im Monat April  
Frau Luise Hammer  
Frau Luise Großmann  
Frau Pfau, W'we.  
Monatsbeitrag 60 Pfennig.



**EINLADUNG.**

Herr Stadtschultheiß Baegner feiert am **Sonntag den 4. Mai 1930** sein 25jähriges Dienstjubiläum als Stadtvorstand unserer Badestadt. Zufolge Gemeinderatsbeschuß vom 19. April 1930 wird aus diesem Anlaß eine öffentliche

**Jubiläums-Feier**

stattfinden, wozu wir die tit. Einwohnerschaft unter Beziehung auf untenstehendes Festprogramm freundlichst einladen.

Wildbad im Schwarzwald, den 1. Mai 1930.

Im Auftrag des Gemeinderats:  
**Das Festkomitee.**

**PROGRAMM:**

- Samstag den 3. Mai 1930:**  
Vormittags 10 Uhr: Huldigung der Schulen vor dem Rathaus.  
Abends 8.30 Uhr: Fackelzug unter Begleitung der Stadtkapelle Wildbad.
- Sonntag den 4. Mai 1930:**  
Vorm. 7 Uhr: Tagwache mit Ständchen vor der Wohnung des Jubilars.  
Vormittags 11.30 Uhr: Festigung des Gemeinderats im Rathausaal.  
Nachmittags 1 Uhr: Festessen im Hotel zur Post.  
Diejenigen Einwohner, welche sich an Mittagessen zu beteiligen wünschen, werden höflichst gebeten, sich spätestens bis Samstag mittag 12 Uhr im Hotel zur Post anmelden zu wollen. (Gedek 3 RM.).  
Nachmittags 4—6 Uhr durch freundliche Anordnung des Badkommissars, Herrn Oberstleutnant a. D. von Breuning: **Konzert des Staatl. Kurorchesters zu Ehren des Jubilars** auf der Trinthalleterrasse.  
Abends 8 Uhr: Gemütliches Beisammensein der Gäste und der Einwohnerschaft in der Turn- und Festhalle unter Mitwirkung der Vereine.

Wildbad, 1. Mai 1930.

**Todesanzeige.**

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine innigst geliebte Schwester, unsere gute und treusorgende Tante

**Rösle Horzheimer**

heute morgen nach langem, schweren Leiden im Alter von nahezu 71 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Lina Horzheimer** und Angehörige.

Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.  
Beerdigung Samstag 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

**Gewerbe- und Handelsverein**

Am Donnerstag den 1. Mai, abends 8 Uhr, findet eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
bei Mitglied Kohler, zum „Schwarzwaldhof“ statt.  
Tagesordnung: Rundschreiben der Handwerkskammer, Tagesfragen.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.



Mensch sei helle —  
leg  
**„Lebewohl“**  
auf die kranke Stelle!

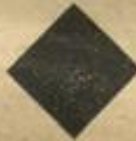
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballscheiben Blechdose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

**Schreibmaschinen**

nebst Zubehör kaufen Sie billigs! bei  
**GESCHW. FLUM**  
Roch- und Papierhandlung.

**W.V.W.**

Morgen Freitag  
nachmittag 5 Uhr  
bei Albert Straßer  
Wildbader Hof.  
**Wichtig!**



**Geschäftsübergabe und Empfehlung!**

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich meine  
**Bäckerei an Herrn Al. Klink**  
übergeben habe. Für das mir seit einer Reihe von Jahren entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Georg Treiber und Frau**  
Bäckerei.

Am 1. Mai ds. Js. übernehme ich die seither von  
**Herrn Georg Treiber geführte Brot- und feinfäckerie in der Ludwig Seegerstraße**

und bitte das ihm seither entgegen gebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Stets bestrebt, die verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung aufs Beste zu bedienen, bittet um geneigten Zuspruch

Hochachtend  
**Alois Klink und Frau.**

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Verdienstiger verachtet sie nicht.  
Sirach, 38. Kap. 4. Vers.

**Trinken Sie**

wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten  
**Röhner Gebirgskräuter-Tee.**

- Nr. 1** Gegen Sicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkrüftung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
- Nr. 2** Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit etc.
- Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
- Nr. 4** Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Röhner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen andern Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Röhner Gebirgskräuter-Tee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.